

do-xs.de

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche #23

4. – 10. November 2024

doxs!

MEDIENPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Von Alissa Larkamp © doxs!

MOJA SIOSTRA

Mariusz Rusinski, (PL 2023, 30 Min)



Alter: ab 16 Jahren

Themen:

Familienbeziehungen, familiäre Krisen, Geschwisterrolle, Identität, Selbstfindung, Drogenmissbrauch, Sucht, psychische Gesundheit, Erwartungsdruck, Verantwortung, Probleme mit den Eltern, Schuldzuweisungen, Liebe, Empathie, Hoffnung, Sorge, Therapie, autobiografische Filme.

Kurzbeschreibung:

In Mariusz' Familie läuft vieles schief. Seine Schwester Zuzia fühlt sich ungeliebt und unverstanden und nimmt Drogen. Seine Eltern sind überfordert und überziehen sich gegenseitig mit Vorwürfen. Mariusz, der Regisseur des Films, fängt mit seiner Kamera die verfahrenere Dynamik ein – doch Zuzia lässt ihm die Rolle des bloßen Beobachters nicht durchgehen: „Ich bin bereit zu einem emotionalen Porno, aber ich will, dass du ebenfalls Haut zeigst.“

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche
Duisburger Filmwoche c/o VHS
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg

Telefon: +49 203 283-4164
stradmann@do-xs.de
www.do-xs.de

Arbeitsblatt 1: Mögliche Fragestellungen für ein Filmgespräch

Im Anschluss an den Film können folgende Fragestellungen dazu im Plenum der Klasse besprochen werden:

1. Mit welchem Gefühl geht ihr aus dem Film? Welche Stellen oder Aspekte des Films haben euch traurig gemacht und warum? Konntet ihr an Stellen auch Hoffnung fassen? Wenn ja, an welchen und Hoffnung in Bezug auf was? Gab es Momente, in denen ihr es schwer aushalten konntet, bei der Familie dabei zu sein?

2. Der Filmemacher ist der Bruder der Protagonistin. Könnt ihr euch vorstellen eine so intime Familiengeschichte mit der Kamera zu begleiten? Habt ihr Ideen was den Filmemacher dazu motiviert hat, diese Szenen zu filmen und durch den Film anderen Menschen zu zeigen? Die Protagonistin Zuzia sagt an einer Stelle zu ihrem Bruder: „Ich bin bereit zu einem emotionalen Porno, aber ich will, dass du ebenfalls Haut zeigst.“ Was meint sie mit diesem Satz? Findet ihr, dass der Filmemacher – Zuzias Bruder – in dem Film auch etwas von sich preisgibt und dadurch der Bitte seiner Schwester nachkommt? Neben allen Spannungen, was sagt es über die Beziehung der Geschwister zueinander aus, dass das Mitfilmen in Krisengesprächen zugelassen wurde?

3. Wie habt ihr die Beziehung zu den Eltern erlebt? Es gibt Vorwürfe, die sich die beiden Elternteile gegenseitig machen. Welche sind euch noch im Gedächtnis? Habt ihr Ideen warum es schwer ist für die Eltern zusammenzuhalten? Wart ihr schon einmal in Situationen mit Freunden oder Familie, in denen ihr nach Gründen gesucht habt, warum Dinge passieren oder Personen sich in einer bestimmten Weise verhalten? Welche Rolle spielt Hilflosigkeit in solchen Situationen?

4. Wenn Kinder erwachsen werden, fordern sie Freiheiten von ihren Eltern ein. Seht ihr auch Grenzen für solche Freiheiten? Der Filmemacher sagt in der Szene nach der Einlieferung der Schwester ins Krankenhaus (7:33 Minute) zu seiner Mutter: „Irgendwann musst du sie vielleicht einfach loslassen.“ Wie ging es euch bei dem Satz? Kennt ihr aus eurer Erfahrung Situationen, wo es schwer ist, Vertrauen zu haben, dass Menschen „richtige“ Entscheidungen treffen? Wie entscheidet ihr, inwiefern ihr euch bei Freunden oder Familie einmischt? Welche Rolle spielt die eigene Gesundheit bei einer solchen Frage?

Arbeitsblatt 2: Praktische Arbeitsaufträge

1. Diskussion: Wie weit darf Hilfe gehen?

- **Arbeitsauftrag:** In Anlehnung an den Film stellt ihr euch die Frage: „Wie weit darf oder muss Hilfe für ein Familienmitglied oder einen Freund gehen, wenn er/sie in einer Krise steckt?“ Diskutiert dies in der Klasse in einer strukturierten Debatte.
 - Eine Gruppe argumentiert, dass es eine moralische Verpflichtung gibt, bedingungslos zu helfen, auch wenn das eigene Wohl darunter leidet.
 - Die andere Gruppe vertritt den Standpunkt, dass es wichtig ist, auch an sich selbst zu denken und Grenzen zu setzen, wenn Hilfe zur Selbstschädigung führt.
- **Ergebnis:** Nach der Debatte stimmen die Schüler*innen darüber ab, welche Position sie überzeugender fanden und reflektieren, welche Rolle persönliche Grenzen in Krisen spielen.

2. Perspektivenwechsel: Ein Brief aus der Sicht der Protagonistin

- **Arbeitsauftrag:** Schreibt einen fiktiven Brief aus der Perspektive der Protagonistin Zuzia an ein Familienmitglied oder einen Freund. Versetzt euch in ihre Lage und stellt dar, welche Ängste, Hoffnungen und Konflikte sie hat.
 - Ihr könnt auch überlegen, was sie sich von ihrem Umfeld wünscht (z. B. Verständnis, Unterstützung, Hilfe).
- **Ergebnis:** Die Briefe werden anonym vorgelesen, und die Klasse diskutiert anschließend, welche Emotionen und Gedanken am meisten berührt haben.

3. Konflikte visualisieren: Kunstprojekt zur inneren Zerrissenheit

- **Arbeitsauftrag:** Erstellt in Einzelarbeit oder Kleingruppen eine künstlerische Darstellung, die die innere Zerrissenheit einer Person darstellt, die sich in einem Konflikt oder einer Krise befindet. Orientiert euch dabei an den inneren Kämpfen der Figuren aus „Moja Siostra“ (z. B. die Eltern, die zwischen Unterstützung und Verzweiflung schwanken, oder die Protagonistin Zuzia selbst).
 - Wählt eine künstlerische Technik (z. B. Collage, Zeichnung, Skulptur) und stellt dar, wie sich innere Konflikte äußerlich zeigen können.
- **Ergebnis:** Am Ende der Stunde präsentiert jeder *Schülerin* ihr/sein Kunstwerk und erklärt kurz, welche inneren Konflikte und Emotionen darin verarbeitet wurde

1. Filmanfang und -ende: Einführung der Thematik und Stimmung

Am Anfang des Dokumentarfilms zeigt der Filmemacher uns ein älteres Handyvideo von seiner Schwester und wie sie zeichnet.



- Was erzählen euch die ersten beiden Szenen über die Protagonistin Zuzia und mögliche Familiendynamiken?
- Wie erlebst du die Zuzia in diesen Szenen, stark, schwach, passiv, aktiv...?
- Warum könnte sich der Filmemacher dafür entschieden haben diese beiden Szenen an den Anfang zu setzen?
- Der Film endet auch damit, wie Zuzia ein Bild malt. Was verrät das darüber wie Zuzia von ihrem Bruder gesehen wird? Wie passt das mit dem Satz zusammen, der am Ende des Films kommt: „Ich will so sensibel sein wie du.“?

2. Bildgestaltung & Szenenabfolge

In mehreren Szenen befindet die Kamera sich weiter weg und das Bild wird durch Türrahmen oder Büsche gerahmt, die Kamera wirkt für die Personen im Bild nicht wahrnehmbar. In der Szene aus dem unteren Bild telefoniert Zuzia mit einer Freundin und berät sie in ihrem Drogenkonsum.



- Wie habt ihr diese Szenen wahrgenommen? Seht ihr auch etwas kritisch daran seine Familie so zu filmen? Ist es für euch wichtig, dass in anderen Szenen ganz klar wird, dass die Familie von den Filmaufnahmen weiß?
- War es für euch überraschend das Telefon mitzubekommen?
- Ist es die einzige Szene in der wir Zuzia abseits der Eltern erleben? Warum ist das wichtig? Was verrät euch die Szene über die Beziehung von Zuzia zu Drogen?
- Warum glaubt ihr, dass die Schwester damit einverstanden war, dass die Szene des Telefonats in dem Film landet?
- Nach der Szene wird gezeigt, dass Zuzia im Krankenhaus eingeliefert wurde. Wie sind diese beiden Szenen für euch verbunden?

3. Unvollständiges Erzählen

Es gibt immer wieder Sprünge in der Erzählung, z.B. wird nicht erzählt wie Zuzia aus dem Krankenhaus kommt.

- Gibt es weitere Momente im Film, in denen dir aufgefallen ist, dass Informationen bewusst ausgelassen werden?**
Was glaubt ihr, warum bestimmte Dinge nicht gezeigt oder erklärt werden? Wie beeinflusst das deine Interpretation der Geschichte?
- Gibt es Fragen, die der Film offenlässt und die dich zum Nachdenken anregen?**
Welche Bedeutung könnten diese unbeantworteten Fragen für die Themen des Films haben?